

Alle Jahre wieder kommen sie – zu dritt, mit Kamelen und einem Stern folgend: die heiligen drei Könige.

Eigentlich sind es Wissenschaftler. Professoren. Sie haben eine unglaubliche Entdeckung gemacht und wollen nun überprüfen, ob es stimmt.

Mit den Weisen kommen auch die berühmtesten drei Weihnachtsgeschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Alle Jahre wieder kommt sie auch zu mir, die drängende Frage: Was soll ich schenken?

Nicht dem Christkind, aber meiner Familie und den Freunden. Was könnte gefallen? Was können sie brauchen? Und: Was wird mich das Ganze kosten?

In der Weihnachtsgeschichte des Evangelisten Lukas geht es auch ohne. Die Hirten kommen nämlich mit leeren Händen zur Krippe. Es steht nichts davon in der Bibel, dass es ihnen unangenehm ist. Das muss es auch nicht, denn sie kommen zwar mit leeren Händen, aber mit vollem Mund:

Every year they come again – in threes, with camels and following a star: the three kings.

They are actually scientists. Professors. They have made an incredible discovery and now want to find out if it's true.

The three most famous Christmas gifts also come with the wise men: Gold, frankincense and myrrh.

Every year again, the pressing question comes back to me:

What should I give as a present? Not to the Christ Child, but to my family and friends. What might they like? What could they need? And: How much will it all cost me?

In Christmas story of Saint Luke, it also works without gifts. The shepherds come to the manger empty-handed. There is nothing in the Bible about them being uncomfortable. It doesn't have to be, because they come empty-handed but with their mouths full:

*Und die Hirten kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.*

(Lukas 2, 16-19)

*And they came with haste, and found Mary, and Joseph, and the babe lying in a manger. And when they had seen it, they made known abroad the saying which was told them concerning this child. And all they that heard it wondered at those things which were told them by the shepherds. But Mary kept all these things, and pondered them in her heart.*

(Luke 2, 16-19)

Die Hirten schenken kein Gold und keinen Weihrauch, noch nicht einmal Myrrhe. Die Hirten schenken Worte. Sie erzählen die Geschichte von den Engeln auf dem Feld, von der Botschaft, von der Verheißung dieses Kindes. Ihre Worte berühren Maria tief. Gold, Weihrauch und Myrrhe haben niemanden berührt.

Auch heute werden solche Wort-Geschenke verteilt.

Das beginnt, wenn mir jemand ein herzliches „Fröhliche Weihnachten“ entgegenruft. Es setzt sich fort, wenn ich gefragt werde: „Wie geht es Dir?“ oder jemand sagt: „Schön, dass Du da bist.“.

Manche erzählen von sich und ihrem Weihnachten, erzählen ihre Weihnachtsgeschichte.

The shepherds do not give gold or frankincense, not even myrrh. The shepherds give words. They tell the story of the angels in the field, of the message, of the promise of this child. Their words touch Mary deeply. Gold, frankincense and myrrh have touched no one.

Such word gifts are also distributed today.

It starts when someone shouts a hearty ‘Merry Christmas’ to me. It continues when I am asked: ‘How are you?’ or someone says: ‘Nice to see you.’.

Some people talk about themselves and their Christmas, tell their Christmas story.

Es werden keine Geschenke im materiellen Sinne getauscht, aber Worte und Wünsche. Die berühren – und bereichern auch.

Manchmal ist es sogar noch weniger: In Momenten, wo nichts gesagt werden kann, ist es das Unsagbare, das jemand schweigend mit mir aushält, oder eine sanfte Berührung, ein Händedruck.

Das Schöne ist, diese Wort-Geschenke kann ich allen schenken: einem Kind ebenso wie einem Greis, den Geringverdienenden und Bessergestellten, Frauen ebenso wie Männern: Weihnachtsgeschenke nach Hirtenart. Amen.

No gifts are exchanged in the material sense, but words and wishes. They are touching – and also enriching.

Sometimes it's even less: In moments when nothing can be said, it is the unspeakable that someone endures with me in silence, or a gentle touch, a handshake.

The great thing is that I can give these gifts of words to everyone: a child as well as an old person, the low-income and the better-off people, women as well as men: Christmas gifts the shepherd's way. Amen.

